

Fördermaterialien Rechtschreibung

Mitlautverdopplung

Kopiervorlagen



Bestellnummer 20-027

Herausgegeben von:

Doz. Dr. habil. Borhild Rehak (Jahrgang 1943)

Grundschullehrerin, Diplompädagogin, promovierte und habilitierte auf dem Gebiet der Grundschuldidaktik.

Nach jahrelanger Tätigkeit als Grundschullehrerin und in der Didaktikforschung arbeitete Dr. Borhild Rehak bis 2007 als Leiterin des Fachbereichs Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten im System der Duden Institute für Lerntherapie. Darüber hinaus war sie in der Lehrerfort- und -weiterbildung tätig, schrieb zahlreiche Artikel zur Problematik Lese-Rechtschreib-Schwäche und war Herausgeberin und Autorin von Lehr- und Lernmaterialien. Diese Tätigkeiten übt sie auch nach dem Eintritt in den Ruhestand weiter aus.

Autoren:

Dietlinde Kube

Doz. Dr. habil. Borhild Rehak

Heidrun Winzer

Impressum:

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte, die sich aus § 53, 54 UrhG ergeben, nicht gestattet.

Lizenzausgabe

Titel der Originalausgabe "Rechtschreibschwäche muss nicht sein.

Mitlautverdopplung"

© PAETEC Gesellschaft für Bildung und Technik mbH, Berlin 2003.

www.foerdermaterialien.de

Sokrates & Freunde GmbH, Bad Honnef (Germany) 2012

Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

Zur Arbeit mit den Fördermaterialien	00
Unterscheiden kurzer und langer Selbstlaute	01
Erkennen der Lösungshilfe	03
Lösungshilfe zur Mitlautverdopplung.	04
Übungen zum Finden des Wortstamms	05
Zwei verschiedene Mitlaute oder mm	06
Wörter mit mm – Wortfamilien	09
Zwei verschiedene Mitlaute oder ll	11
Wörter mit ll – Wortfamilien	14
Zwei verschiedene Mitlaute oder nn	17
Wörter mit nn – Wortfamilien	21
Zwei verschiedene Mitlaute oder tt	22
Wörter mit tt – Wortfamilien	25
Zwei verschiedene Mitlaute oder ss	27
Wörter mit ss – Wortfamilien	30
Zwei verschiedene Mitlaute oder ff	32
Wörter mit ff – Wortfamilien	33
Zwei verschiedene Mitlaute oder pp	34
Wörter mit pp – Wortfamilien	35
Zwei verschiedene Mitlaute oder ck	36
Wörter mit ck – Wortfamilien	39
Zwei verschiedene Mitlaute oder tz	42
Wörter mit tz – Wortfamilien	45
Wortbausteine	48

redaktioneller Hinweis:

Bei Personen haben wir aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind stets die weibliche und die männliche Person in gleichberechtigter Weise gemeint.

Zur Arbeit mit den Fördermaterialien

Die Unterrichtsmaterialien in diesem Heft richten sich mit ihren Angeboten an Aufgaben und den entsprechenden Hinweisen zu ihrem methodischen Einsatz an Kolleginnen und Kollegen, die im Unterricht der Grundschule mit den Kindern differenziert an der Bewältigung grundlegender Anforderungen zum sicheren Erlernen der Rechtschreibung arbeiten wollen. Durch die Arbeit mit den Kopiervorlagen sollen vor allem Kinder mit ungünstigen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsverzögerungen gefördert werden.

Die Materialien können sowohl zur Binnendifferenzierung im Klassenunterricht als auch im schulischen Förderunterricht eingesetzt werden. Sie haben sich aber auch bei der Förderung rechtschreibschwacher Kinder außerhalb der Schule bewährt.

Die Kopiervorlagen dieses Hefts unterstützen speziell Kinder mit Lernschwierigkeiten bei der Aneignung jener grundlegenden Fertigkeiten, die für die Lösung des Problems „Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?“ erforderlich sind. Dazu wird ihnen ein Lösungsweg vermittelt, der die notwendigen Denk- und Entscheidungsschritte bewusst werden lässt.

Die Anwendung dieses Lösungswegs wird durch die Arbeit mit den Materialien intensiv geübt. Dabei gewinnen die Kinder zugleich Einsichten in die Wortbildung und lernen das Prinzip der Stammbewahrung zu beachten. Auf diese Weise werden sie sukzessive in die Lage versetzt, die normgemäßen Schreibweisen selbstständig zu finden.

Jedes Arbeitsblatt liefert ein klar strukturiertes Übungsangebot. Die Hinweise zum Einsatz und zur Arbeit mit den Arbeitsblättern sowie die Lösungen finden sich auf der Rückseite. Insgesamt sind die Kopiervorlagen als Angebot für Übungen zu verstehen, aus dem in Kenntnis der jeweiligen Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Kinder eine Auswahl getroffen werden muss.

Unterscheiden kurzer und langer Selbstlaute



Welche Wörter haben einen doppelten Mitlaut?

Merke dir:

Doppelte Mitlaute kommen nur nach kurzen Selbstlauten vor.



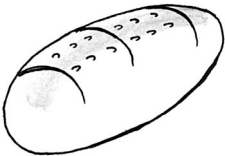
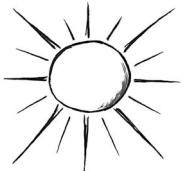

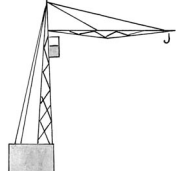

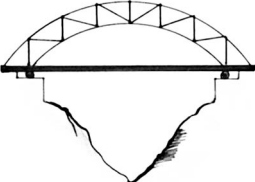
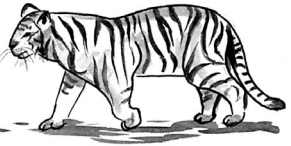
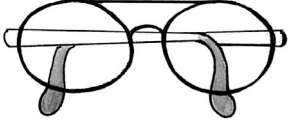




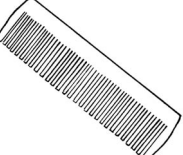

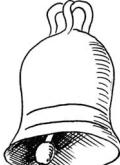

Deshalb musst du lernen kurze und lange Selbstlaute zu unterscheiden.

Schneide den Streifen und die Bilder aus! Sprich die Wörter laut und mache mit der Hand die Kurz-lang-Probe!



Kaufst du ein „**Brott**“ oder ein „**Brooot**“?

Lege die Bilder auf die richtige Seite des Streifens!

kurzer Selbstlaut		langer Selbstlaut	
● 		— 	
			
			
			
			

Hinweise zum Arbeitsblatt

Schwerpunkte

- Einprägen des Merksatzes: Doppelte Mitlaute kommen nur nach kurzen Stammselbstlauten vor.
- Unterscheiden von kurzen und langen Stammselbstlauten

Zum Inhalt

Kinder, die mit der Mitlautverdopplung nicht zurecht kommen, kennen die entsprechende orthografische Regel meist nicht oder können diese nicht sicher anwenden. Sie gehen oft davon aus, dass man einen doppelten Mitlaut hören könne. Das ist nicht so: In *Koffer* z. B. ist nur ein F-Laut zu hören. Durch eine künstliche Sprechweise versuchen die Kinder, die Mitlautverdopplung hörbar zu machen (*Kof-fer*). Diese Herangehensweise führt häufig zu falschen Entscheidungen: Ich schreibe *Tortte*, weil ich sagen kann *Tort-te*.

Mithilfe der Arbeitsblätter 1 bis 3 gewinnen die Kinder zunächst jene Voraussetzungen, die notwendig sind, um die Frage „Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?“ selbstständig richtig entscheiden zu können. Zu diesen Voraussetzungen gehören:

- das Wissen, dass ein doppelter Mitlaut nur nach einem kurzen Stammselbstlaut folgen kann,
- die Fähigkeit, kurze und lange Stammselbstlaute unterscheiden zu können,
- die Erkenntnis, dass nach einem kurzen Selbstlaut im Wortstamm nur dann ein doppelter Mitlaut folgt, wenn nach dem kurzen Selbstlaut nur ein Mitlaut klingt.

Mit *diesem* Arbeitsblatt erfahren die Kinder, dass sie über eine Verdopplung des Mitlauts nur dann nachdenken müssen, wenn der Selbstlaut im Wortstamm kurz klingt. Das Unterscheiden von kurzen und langen Stammselbstlauten wird geübt. Da es manchen Kindern schwer fällt, den Unterschied zwischen Kürze und Länge herauszuhören, werden sie mit der Kurz-lang-Probe bekannt gemacht.

Zum Vorgehen

Der Merksatz wird gelesen. Die Kinder markieren die wichtigsten Stichpunkte, nämlich „doppelte Mitlaute“ und „nach kurzen Selbstlauten“. Klingt der Selbstlaut lang, muss also nicht über Mitlautverdopplung nachgedacht werden. Der Merksatz sollte eingeprägt werden.

Gegebenenfalls muss wiederholt werden, welche Laute zu den Selbstlauten gehören. Diese können als Gedächtnisstütze neben den Merksatz geschrieben werden.

Die Kinder erfassen, dass dieser Merksatz für sie nur dann eine Rechtschreibhilfe sein kann, wenn sie kurze und lange Stammselbstlaute voneinander unterscheiden können. Damit ist das Motiv für die folgenden Übungen gegeben.

Nun werden der Streifen und die Bilder ausgeschnitten und die Kurz-lang-Probe eingeführt. Bei dieser Probe wird mit dem „Gegenwort“ gearbeitet. Das bedeutet: Jedes Wort wird von den Kindern zweimal gesprochen, nämlich einmal mit langem Stammselbstlaut und einmal mit kurzem; also: Heißt es *Brott* oder *Brooot*, *Tigger* oder *Tiiiger*? Auf diese Weise erkennen die Kinder leichter, ob der Selbstlaut im Wortstamm lang oder kurz ist.

Um die Kinder zu befähigen, wirklich einen deutlichen Unterschied zwischen langen und kurzen Stammselbstlauten zu sprechen, sollte die Kurz-lang-Probe mit Handbewegungen unterstützt werden. Wird das Wort mit langem Selbstlaut gesprochen, streicht der Finger langsam über den Tisch. Wird das Wort mit kurzem Selbstlaut gesprochen, klopft der Finger auf den Tisch. Dabei kann das lange bzw. kurze Aussprechen des Selbstlautes ruhig etwas übertrieben werden.

Die Kinder werden mit den Symbolen — für lange Stammselbstlaute und • für kurze Stammselbstlaute bekannt gemacht.

Die ersten Übungen in der Anwendung der Kurz-lang-Probe sollten gemeinsam mit dem Lehrer ausgeführt werden.

Unterscheiden kurzer und langer Selbstlaute



Schneide den Streifen und die Bilder aus! Sprich die Wörter laut und mache mit der Hand die Kurz-lang-Probe!




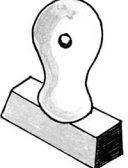









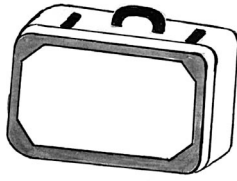
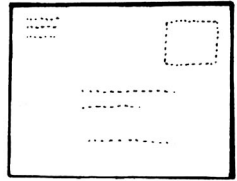


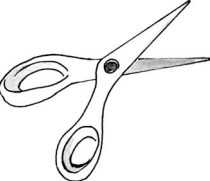


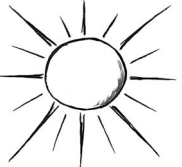
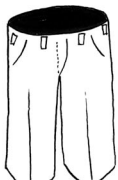
Verliert der Vogel eine „**Fedder**“ oder eine „**Feeder**“?

Lege die Bilder auf die richtige Seite des Streifens!

Du kannst auch Memory spielen:

Je 2 Wörter mit einem langen oder einem kurzen Selbstlaut bilden ein Paar.

kurzer Selbstlaut ● 	langer Selbstlaut _____ 
--	--

Hinweise zum Arbeitsblatt

Schwerpunkte

- Unterscheiden von kurzen und langen Stammselbstlauten

Zum Inhalt

Kinder, die mit der Mitlautverdopplung nicht zurecht kommen, kennen die entsprechende orthografische Regel meist nicht oder können diese nicht sicher anwenden. Sie gehen oft davon aus, dass man einen doppelten Mitlaut hören könne. Das ist nicht so: In *Koffer* z. B. ist nur ein F-Laut zu hören. Durch eine künstliche Sprechweise versuchen die Kinder, die Mitlautverdopplung hörbar zu machen (*Kof-fer*). Diese Herangehensweise führt häufig zu falschen Entscheidungen: Ich schreibe *Tortte*, weil ich sagen kann *Tort-te*.

Mithilfe der Arbeitsblätter 1 bis 3 eignen sich die Kinder die Voraussetzungen an, um die Frage „Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?“ richtig entscheiden zu können. Zu diesen Voraussetzungen gehören:

- das Wissen, dass ein doppelter Mitlaut nur nach einem kurzen Stammselbstlaut folgen kann,
- die Fähigkeit, kurze und lange Stammselbstlaute unterscheiden zu können,
- die Erkenntnis, dass nach einem kurzen Selbstlaut im Wortstamm nur dann ein doppelter Mitlaut folgt, wenn nach dem kurzen Selbstlaut nur ein Mitlaut zu hören ist.

Nachdem die Kinder nun wissen, dass ein doppelter Mitlaut nur nach kurzem Stammselbstlaut folgen kann, und erste Übungen im Unterscheiden von kurzen und langen Stammselbstlauten mit der Kurz-lang-Probe durchgeführt haben (Arbeitsblatt 1), werden mit dem Arbeitsblatt 2 diese Übungen fortgesetzt.

Zum Vorgehen

Die Kinder schneiden den Streifen und die Bilder aus. Dann werden die Bilder entsprechend zugeordnet. Um sicherer entscheiden zu können, sollen die Kinder bei jedem Wort die Kurz-lang-Probe durchführen. Bei dieser Probe wird mit dem „Gegenwort“ gearbeitet. Das bedeutet: Jedes Wort wird von den Kindern zweimal gesprochen, nämlich einmal mit langem Selbstlaut im Wortstamm und einmal mit kurzem; also: Heißt es *Fedder* oder *Feeeder*, *Stempel* oder *Steeempel*? Auf diese Weise erkennen die Kinder leichter, ob der Selbstlaut lang oder kurz ist. Bei den langen Selbstlauten streicht der Finger langsam über den Tisch, bei den kurzen Selbstlauten klopft der Finger auf den Tisch. Dabei kann das lange bzw. kurze Aussprechen des Selbstlautes ruhig etwas übertrieben werden.

Kinder, denen es schwer fällt, den Stammselbstlaut betont lang bzw. betont kurz zu sprechen, sollten diese Übungen zunächst gemeinsam mit dem Lehrer durchführen.

Zusätzliche können die Kinder selbst Wörter mit kurzem oder langem Stammselbstlaut suchen. Zur Überprüfung der genannten Wörter wird wieder die Kurz-lang-Probe durchgeführt.

Erkennen der Lösungshilfe



Das hast du schon gelernt: Ein doppelter Mitlaut folgt nur nach einem kurzen Selbstlaut.

Aber nicht alle Wörter mit kurzem Selbstlaut werden mit doppeltem Mitlaut geschrieben.

- Lies die Wörter laut! Suche die kurzen Selbstlaute im Wortstamm und setze unter sie einen Punkt!

So: **Stift**|e
•

 **Stift**|e

 **Schiff**|e

 **Lämp**|chen

 **Lämm**|chen

 **Ge**|wind|e

Ge|winn|er

falt|en

fall|en

schalt|en

schall|en

ver|we|ck|t

ge|we|ll|t

- Sprich die Wortstämme der linken Spalte noch einmal deutlich! Prüfe, wie viele Mitlaute du nach dem kurzen Selbstlaut sprichst!
Zieh die Mitlaute mit verschiedenen Farben nach!

Du erkennst: **Nach einem kurzen Selbstlaut folgen zwei Mitlaute.**

- Sprich die Wortstämme der rechten Spalte noch einmal deutlich! Nach dem kurzen Selbstlaut hörst du nur **einen** Mitlaut. Du brauchst aber zwei Mitlaute. Deshalb musst du verdoppeln. Zieh die doppelten Mitlaute mit einer Farbe nach!



Jetzt ist es klar! Du schreibst einen doppelten Mitlaut,

- wenn der Selbstlaut im Wortstamm **kurz**gesprochen wird und
- wenn nach dem kurzen Selbstlaut nur **ein** Mitlaut zu hören ist.

Hinweise zum Arbeitsblatt

Schwerpunkte

- Erkennen der Regel: Nach kurzem Stammselbstlaut wird nur dann ein doppelter Mitlaut geschrieben, wenn nach dem kurzen Stammselbstlaut nur ein Mitlaut zu hören ist.

Zum Inhalt

Kinder, die mit der Mitlautverdopplung nicht zurecht kommen, kennen die entsprechende orthografische Regel meist nicht oder können diese nicht sicher anwenden. Sie gehen oft davon aus, dass man einen doppelten Mitlaut hören könne. Das ist nicht so: In *Koffer* z. B. ist nur ein F-Laut zu hören. Durch eine künstliche Sprechweise versuchen die Kinder, die Mitlautverdopplung hörbar zu machen (*Kof-fer*). Diese Herangehensweise führt häufig zu falschen Entscheidungen: Ich schreibe *Tortte*, weil ich sagen kann *Tort- te*.

Mithilfe der Arbeitsblätter 1 bis 3 eignen sich die Kinder die Voraussetzungen an, um die Frage „Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?“ richtig entscheiden zu können. Zu diesen Voraussetzungen gehören:

- das Wissen, dass ein doppelter Mitlaut nur nach einem kurzen Stammselbstlaut folgen kann,
- die Fähigkeit, kurze und lange Stammselbstlaute unterscheiden zu können,
- die Erkenntnis, dass nach einem kurzen Selbstlaut im Wortstamm nur dann ein doppelter Mitlaut folgt, wenn nach dem kurzen Selbstlaut nur ein Mitlaut zu hören ist.

Nachdem mit den Arbeitsblättern 1 und 2 an der Entwicklung der ersten beiden Voraussetzungen gearbeitet wurde, zielen die Übungen auf diesem Arbeitsblatt auf das Gewinnen der Erkenntnis: Nach einem kurzen Stammselbstlaut wird nur dann ein doppelter Mitlaut geschrieben, wenn am Ende des Wortstamms nur ein Mitlaut zu hören ist.

Zum Vorgehen

Dieses Arbeitsblatt macht die Kinder zunächst darauf aufmerksam, dass nicht nach jedem kurzen Stammselbstlaut ein doppelter Mitlaut folgt. Mit dieser Feststellung wird das Erkenntnisinteresse der Kinder geweckt, nämlich: Welche Wörter mit kurzem Selbstlaut werden denn nun mit doppeltem Mitlaut geschrieben?

Mit dieser Untersuchungshaltung gehen die Kinder an die Lösung der *Aufgabe 1*. Sie suchen die kurzen Selbstlaute in den Wortstämmen und setzen einen Punkt darunter (als Symbol für das Klopfen mit dem Finger auf den Tisch). Dabei bemerken sie: Der Wortstamm ist leicht zu finden, wenn alle Vorsilben, Endungen und Nachsilben abgestrichen werden. Er ist das, was übrig bleibt.

In *Aufgabe 2* sprechen die Kinder die Wörter der linken Spalte deutlich und erfassen, wie viele Mitlaute sie nach dem kurzen Selbstlaut im Wortstamm sprechen. Sie erkennen: Nach dem kurzen Selbstlaut werden zwei Mitlaute gesprochen. Diese ziehen sie mit verschiedenen Farben nach.

In *Aufgabe 3* sprechen die Kinder die Wortstämme der rechten Spalte deutlich und erfassen, wie viele Mitlaute sie nach dem kurzen Selbstlaut im Wortstamm sprechen. Sie erkennen: Bei diesen Wörtern wird nach dem kurzen Selbstlaut nur ein Mitlaut gesprochen. Da die Kinder bereits wissen, dass nach einem kurzen Selbstlaut zwei Mitlaute folgen müssen (Arbeitsblatt 1), können sie selbst die Regel entdecken: Spricht man nach dem kurzen Selbstlaut im Wortstamm nur einen Mitlaut, dann wird dieser verdoppelt. Die doppelten Mitlaute werden mit einer Farbe nachgezogen.

Die Kinder werden nun aufgefordert, ihre Entdeckungen zur Mitlautverdopplung mit dem Merksatz am Schluss des Arbeitsblatts zu vergleichen. Damit ist die auf dem folgenden Arbeitsblatt enthaltene Lösungshilfe zur Mitlautverdopplung vorbereitet.

Lösungshilfe zur Mitlautverdopplung

Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?

Es gibt eine Lösungshilfe!



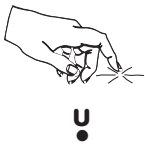
1. Ich suche den **Wortstamm**!

Ich finde ihn ganz leicht, wenn ich alle Vorsilben, Endungen und Nachsilben abstreiche.

2. Ich suche den **Selbstlaut** im Wortstamm.

3. Ich prüfe: Spreche ich den Selbstlaut **kurz**?

Dabei hilft mir die Kurz-lang-Probe mit der Hand.



oder



uuuuuuuuuuuu

4. Spreche ich **kurz**, so prüfe ich:

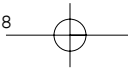
Wie viele Mitlaute spreche ich **nach** dem Selbstlaut?

- Ich spreche **2** Mitlaute.
=> Ich schreibe 2 **verschiedene** Mitlaut-Buchstaben.
- Ich spreche nur **einen** Mitlaut.
=> Ich schreibe 2 **gleiche** Mitlaut-Buchstaben.



Wichtiger Hinweis:

Nach au, eu, ei, äu kommt nie ein doppelter Mitlaut.



Hinweise zum Arbeitsblatt

Dieses Arbeitsblatt beinhaltet die Lösungshilfe für das Problem: Muss ich einen doppelten Mitlaut schreiben?

Es macht den Kindern die zu vollziehenden Denkschritte bewusst und befähigt sie damit zum selbstständigen Finden der richtigen Schreibweise.

Die einzelnen Schritte der Lösungshilfe sollten mit den Kindern besprochen und anfangs unter Anleitung vollzogen werden.

Anmerkungen zu den einzelnen Schritten:

Schritt 1 orientiert die Kinder auf das Finden des Wortstamms. Er ist der Teil des Wortes, an dem die Entscheidung „Muss ich verdoppeln?“ getroffen werden muss. Wird das nicht beachtet, kann es zu falschen Entscheidungen kommen, z. B.: Schreibe ich *er ni__t* mit Doppel-m oder nicht? Der Selbstlaut **i** klingt kurz. Danach spreche ich zwei Mitlaute, nämlich **m** und **t**. Also schreibe ich kein Doppel-m.

Mit Kindern, denen es schwer fällt, den Wortstamm zu erkennen, sollten vor der Arbeit mit der Lösungshilfe spezielle Übungen zur Wortstammfindung durchgeführt werden. Auf dem Arbeitsblatt 5 wird ein Herangehen gezeigt, das Kindern das Finden des Wortstamms erleichtert.

Bei *Schritt 2* suchen die Kinder den Selbstlaut im Wortstamm. Kinder, die immer wieder vergessen, welche Laute zu den Selbstlauten gehören, können die Selbstlaute neben Schritt 2 schreiben.

Bei der im *Schritt 3* geforderten Prüfung, ob der Selbstlaut im Wortstamm kurzgesprochen wird, sollte so lange mit der Kurz-lang-Probe (Arbeitsblatt 1) gearbeitet werden, bis die Kinder sicher sind.

Schritt 4 hält die Kinder zum deutlichen Sprechen des Wortstamms und genauen Wahrnehmen der Laute nach dem Selbstlaut an.

Das Blatt mit der Lösungshilfe sollte von den Kindern griffbereit aufbewahrt werden, damit es zur Hand ist, wenn es als Denkhilfe benötigt wird.

